Wanderertreffen 2016

Freitag, 8. Januar 2016

Einmal im Jahr treffen wir uns mal ohne Wanderschuhe zu einem gemütlichen Beisammensein. Die alte Wandersaison ist abgeschlossen, von ihr sind uns nur noch die Erinnerungen geblieben. Die neue Saison steht uns bevor, was wird sie uns bringen? In dieser Situation denken wir an die schönen Momente bei den zurückliegenden Touren und wünschen uns für die bevorstehenden gesund und rüstig zu sein, um neue Landschaften zu erleben und in uns aufnehmen zu können.



Ausgediente Wanderschuhe als Tischdekoration

Und so sitzen wir zum dritten Male bei einem Wanderertreffen im Evangelischen Gemeindehaus in Obermelsungen zusammen, haben unser Abendbrot von zuhause mitgebracht und trinken dazu Glühwein oder andere Getränke.





Das Angebot ist wie immer reichhaltig und vielfältig





Einige Male wird es schlagartig dunkel im Raum, wenn der große Topf mit dem zu erhitzenden Glühwein die elektrische Sicherung heraussprin-

gen lässt. Das aber stört die lockere Stimmung keineswegs. Unser Wanderwart erweckt für kurze Zeit unsere Erinnerungen an die zurückliegenden Tagestouren und ehrt jene, die die meisten Kilometer mit uns wanderten.



Bei den Frauen liegt Gerlinde vorn



Das sind in 2015 Gerlinde Scheidemann, für sie völlig überraschend, und Reinhard Micke gewesen. Sie werden mit Wanderpoden kalen ausgezeichund freuen net sich riesig, ihre Namen auf den an den Pokalen angebrachten Schildchen lesen zu dürfen.

...... und bei den Männern Reinhard



Zwei weitere Ehrungen stehen an, Lamfür Inge bach, die mehr als 500 Kilometer mit uns wanderte und fiir Rosi Ploch mit mehr als 1500 Kilometern.

Beide erhalten die entsprechende Wandernadel.



Inge Lambach



Rosi Ploch

Unser Wanderfeund Helmut Wenderoth hat wieder die nötige Technik mitgebracht, um uns seine schönen Fotos von einigen unserer Wanderungen vorzuführen. Mit seinem Gespür für Natur uns Landschaft bringt er uns in eine innere Hochstimmung. Und er zeigt uns auch interessante Motive für die geplante Frühjahrswanderung in den Bereich des kleinen thüringischen Dorfes Asbach nahe bei Bad Sooden-Allendorf.

Dann gilt es der Frage nachzugehen, wohin es in diesem Jahr gehen wir. Bei der Winterwanderung von der Stockelache bei Borken wandern wir zum "Kaiserkreuz", bei der Frühjahrswanderung, wie oben schon erwähnt, in die Eichsfelder Schweiz, bei der Sommerwanderung auf den Heldrastein und bei der Herbstwanderung durch die für die Schwalm ganz typischen Dörfer Holzheim und Merzhausen. Und weil der Vogelsberg "noch mehr zu bieten hat", soll die Viertage-Wanderung wie 2015 noch einmal dort durchgeführt werden.

Bei allen Tagestouren will der Wanderwart mit Rücksicht auf unser angewachsenes Alter die Streckenlängen geringer als bisher halten. Dagegen gibt es keine Einwände.

Erfreulicherweise erklärt sich Reinhard Micke bereit, zukünftig die Führung unserer Seniorenwanderungen federführend zu übernehmen. Damit entlastet er den bisher dafür zuständigem Horst Diele mit Rücksicht auf dessen Alter und sorgt für die Kontinuität in der Fortführung dieser für uns so wichtigen Wanderungen. Horst Diele bleibt als Wanderwart auch weiterhin zuständig für das Management unserer Wandergruppe



Die Älteste unserer Wandergruppe, Ursula Gliesing, bedankt sich bei Horst und überreicht ihm ein Geschenk der Gruppe.

Für Erheiterungen wird gesorgt durch einige Beiträge unseres Wanderwarts, als er eine Anzeige von einer Guxhagener Speisegaststätte vorliest, die nach Aufzählung all ihrer Steuern und Abgaben darum bittet, ihre Gaststätte durch regen Besuch zu unterstützen, wofür sich auch das zuständige Finanzamt schon jetzt bedankt.

Mit der "in Bladde" vorgelesenen Geschichte vom "Karle sinnem Lecke-Häller" entführt uns Horst Diele in jene Zeit, als noch die Schornsteine der Melsunger Tuchfabriken qualmten, Arbeitsbeginn, Mittagspause und Arbeitsende mit einem lauten die ganze Stadt übertönenden anhaltenden Pfeifton signalisiert wurden, und wo die Arbeiter "bim Höch in der Brämse an der ahlen Bregge offem Weg zur Arwet ähre Kännchen medd Schnaps uffüllten." Anders konnten sie wohl ihre tägliche Arbeit nicht überstehen?

Auch für Aufklärung über die Herkünfte der beiden Kasseler Eckensteher Ephesus und Kupille wird gesorgt und woher sie ihre Namen bekamen, der Ephesus alias Karl Jäger aus Melsungen und die Kupille alias Adam Ernst aus Kassel.

Und wer hätte es gewusst, dass ausgerechnet der hochverehrte Dichterfürst Johann Wolfgang von Goethe aus dem kleinen Knüllstädtchen Schwarzenborn abstammt, das für die Streiche seiner Bewohner lange Zeit nur als Schilda wahrgenommen wurde?

Unser nordhessische Heimatdichter Heinrich Ruppel hat die Angelegenheit über Goethe herausgefunden und in seinem Büchlein "Die Nußbickbacher und ihre Streiche" in den 1950er Jahren beim damaligen Melsunger Bernecker-Verlag herausgeben lassen. Danach gilt es als bewiesen, dass der ehemalige Bürgermeister Valentin Schröder zu der Zeit des Dreißigjährigem Kriegs Goethes Ururururgroßvater mütterlicherseits gewesen ist. Welch ein Wahnsinn!

In Schwarzenborn kann man sich beim "Ahnhaus" in der Marktgasse an einer Gedenktafel von dieser Tatsache überzeugen lassen. Hätte Goethe davon gewusst, wäre er bestimmt auf seinen vielen Reisen auch mal in den Knüll nach Schwarzenborn gekommen. Schade.

Wir scheinen es uns abgewöhnt zu haben, sogenannte "Kläweärsche" zu sein. Will heißen, dass wir es abends nicht mehr so lange aushalten wie früher. Eigentlich schade, denn schon um 22 Uhr war unser Wanderertreffen zu Ende.

Horst Diele

Bildergalerie: (alle Fotos von Adolf Köttig)









